

Im Schulterschluss zum neuen Schulhof

Trotz unsicherer Finanzierung sanieren Schüler, Lehrer und Eltern Teile des Scholl-Gymnasiums eigenhändig

Riedenberg. Im Geschwister-Scholl-Gymnasium ziehen Schüler, Lehrer und Eltern an einem Strang: In Eigenregie haben sie damit begonnen, den Schulhof nach ihren Plänen zu erneuern. An öffentlichem Lob für das wegweisende 40 000-Euro-Projekt fehlt es nicht - an Finanzmitteln hingegen schon. Nun hoffen die Planer auf Spenden aus der Bürgerschaft.

Von Gabriele Müller

Um in den Genuss einer Schulrenovierung zu kommen, gibt es zwei Möglichkeiten: Entweder, man arrangiert sich mit den obwaltenden Umständen und harrt der Dinge, bis sich das Füllhorn der öffentlichen Hand über einem ergießt, oder man krepelt die Ärmel hoch und nimmt die Sache selbst in die Hand. Auch wenn das Schulprojekt „Zukunftswerkstatt“ eher abstrakte Visionen vermuten lässt, bevorzugen dessen Mitarbeiter konkrete Taten.

Dass es sich dabei nicht um unausgegrenzte Pennäler-Träumereien handelt, haben sie bereits bewiesen - etwa durch die Installation von Solarzellen auf dem Schuldach, die dem GSG-Förderverein inzwischen Einnahmen im vierstelligen Bereich bescheren. Auch lädt der einst dunkle und verwilderte Innenhof gegenüber des Haupteingangs seit seiner Neugestaltung zum Verweilen ein und bietet einen ansprechenden Raum für Empfänge und Ausstellungen.

Im zweiten Teilabschnitt will die Projektgruppe „Schulhoferneuerung“ nun den Pausenhof in Angriff nehmen. Besonders dringlich ist dabei die Neugestaltung des so genannten Bäckerhäuschens. Von der Planung bis zum Bau sollen alle notwendigen Arbeiten eigenhändig erledigt werden. „Ich finde es toll, dass wir den ganzen Ablauf von den ersten Berechnungen bis hin zur körperlichen Arbeit am Schluss alle verfolgen können“, sagt Schülerin Emilie Kierig, während sich Leonie Adam freut, sich in dem Geschaffenen wieder erkennen zu können.

Etwa in den neun Modellen, die gemeinsam mit der Kunstlehrerin Birgit Ruppert vor einem Jahr im Unterricht entworfen wurden. Den fachlichen Unterbau erhielt das Projekt aus der Elternschaft durch die beiden Architekten Christiane Schick und Jakob Kierig. Wobei sich die elterliche Unterstützung



Eines der Modelle für die Neugestaltung des Pausenhofs. Zur Realisierung der ehrgeizigen Pläne fehlen derzeit noch die Mittel.

Foto: Gabriele Müller

nicht allein darauf beschränkt, zumal die Finanzierung des 40 000-Euro-Projekts noch keineswegs sichergestellt ist. Knapp über 7000 Euro sind derzeit in der Kasse. Bis zum März kommenden Jahren sollen es 25 000 Euro sein - eingenommen durch Spenden. Wolfgang Allehoff, ebenfalls Vater eines Schülers, bemüht sich um die Finanzierung des Vorhabens. Zu diesem Behuf möchte er den amerikanischen Weg gehen, wo es gute bürgerliche Sitte sei, dass Ehemalige ihre frühere Schule unterstützen. Diesem Modell fol-

gend, erhält jeder Spender, der mehr als 1000 Euro überweist, ein Metalltäfelchen mit seinem Namen auf einem Bauteil der Wahl.

Ob jener Hartmuth Hahns einmal an der Wand prangt, ist ungewiss. Zumindest spendete der Referent für Sport und kulturelle Angelegenheiten des Kultusministeriums bei der Vorstellung der Entwürfe Applaus: „Das GSG setzt die Philosophie des Kultusministeriums zur Schulhofgestaltung zu hundert Prozent um.“ Es soll deshalb für den Jahrespreis 2009 vorgeschlagen werden.